

in dem Buch *Praktische Vogelkunde — Empfehlungen für die Arbeit von Avifaunisten und Feldornithologen* — von P. BERTHOLD, E. BEZZEL und G. THIELCKE, Kilda Verlag, Greven i. Westf., 1974, 144 S., DM 17,80. — Über die Vereinheitlichung der Wiedergabe jahresperiodischer Daten siehe auch hier 26, 1972: 364!

Band 5, Heft 3, März 1974

K.-H. REISER: *Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1970*, S. 167–181.

(H 453 R 443) K.-H. REISER: *Ringfunde des Höckerschwans (Cygnus olor)*, S. 183–227.

(H 454) I. JOKELE: *Ringfunde des Schwarzen Milans (Milvus migrans)*, Teil 1: *Helgoland-Ringe*, S. 229–234.

(H 455 R 444) M. KAULMANN: *Rebhuhn (Perdix perdix)-Ringfunde*, S. 235–243.

(H 456 R 445) R. SCHLENKER: *Ringfunde des Bruchwasserläufers (Tringa glareola)*, S. 245–250.

Preis und Bezugsweise für Auspicium siehe letzte Umschlagseite dieses Heftes!

Über die Geschichte der Ornithologie im Baltikum

KUMARI, E., A. JÖGI & V. LILLELEHT (als Herausgeber): *Ornitoloogia Ajaloost Baltikumi*. Ornitolooiline Kogumik VII. Tallinn 1974, 151 S. — Dreizehn in den Sprachen der baltischen Länder geschriebene Aufsätze schließen mit englischen und russischen Zusammenfassungen und sind daher einem weiten, an diesem Rückblick interessierten Kreis im Westen offen. JÖGI & ROOTSMÄE schreiben über die 50jährige Geschichte der Ornithologischen Sektion der Naturforscher-Gesellschaft Dorpat (Tartu); J. PIIPER wurde 1921 zum Präs des Sektion bestimmt, und dem 1973 verstorbenen ist der Band gewidmet. O. RENNO behandelt 50 Jahre ornithofaunistische Studien in Estland, E. TAURIN Š ihre Geschichte in Lettland, M. VALIUS, V. SKUODIS & A. PETRAITIS in Litauen und M. M. MESHKOV im Gebiet von Pskov. M. A. RODIONOV schreibt über die ornithophänologischen Beobachtungen der Geographischen Gesellschaft der UdSSR. Weitere Arbeiten gelten einzelnen Persönlichkeiten: Das Buch eröffnet ein Nachruf von J. AUL über J. PIIPER. E. KUMARI würdigte die Bedeutung von ALEXANDER und ERNST MIDDENDORFF für die Vogelzugforschung und weiterhin die Kontakte des Esten M. HÄRMS (1874 bis 1941) mit den Ornithologen seiner Zeit; A. JÖGI gedenkt des ALEKSANDER LINT (1866 bis 1970). A. MANK faßt die ornithologische Tätigkeit im Raum Tallinn (Reval) zusammen; sie hatte mit V. RUSSOW in den 1860er Jahren begonnen. E. KUMARI hebt die Bedeutung von G. P. DEMENTJEV für die estnische Ornithologie hervor und schließt das Buch mit einem Überblick über Inhalt und Bestrebungen der Ornithologie von heute. Ungemein interessant ist eine Folge von Tafeln mit Bildern der behandelten Ornithologen und von Gruppen anlässlich von Tagungen und Exkursionen; für manchen steigen Erinnerungen auf, und andere gewinnen neue Eindrücke. Der Band ist ein höchst erwünschtes regionales Ergänzungsstück zu den „Ornithologen Mitteleuropas“ von L. GEBHARDT (1964, 1970, der 3. Teil vor dem Erscheinen).

Sch.

Nachrichten

Persönliches

Geburtstage

WOLFGANG SCHNEIDER, Rechtsanwalt in Leipzig, beginn am 11. November 1973 seinen 70. Geburtstag. Er war schon durch seinen Vater Pfarrer BERNHARD SCHNEIDER (1867 bis 1949) in die Ornithologie eingeführt worden, und in Fortsetzung dieser Tradition widmete er sich in gründlichen Untersuchungen vor allem der Öko-Ethologie und Populationsdynamik von *Sturnus vulgaris* (Neue Brehmbücherei 248, neu aufgelegt 1972, auch Beitr. Vogelkd. 18, 1972: 310–346) und *Tyto alba* (Neue Brehmbücherei 340), doch brachte der verdiente Vogelwarte-Mitarbeiter und sorgfältige Beobachter auch Mitteilungen aus anderen Gebieten zum Druck.

Professor Dr. ERNST MAYR, Cambridge/Mass., wird ebenfalls, am 5. Juli 1974, 70 Jahre alt. Seine ungemein vielseitigen Arbeiten ragen erheblich in die Themenkreise der Vogelwarten, wie schon aus dem 1. Jahrgang unserer Zeitschrift ersichtlich ist [MAYR & MEISE, Vogelzug 1930: 149–152] und sein Standardwerk ‚Artbegriff und Evolution‘ (1963, 1967, hier gewürdigt 21, 1968: 317) zeigt.

Dr. GUSTAV RUDEBECK in Lund wurde am 30. Oktober 1973 60 Jahre alt. Er war Dozent in Lund und als Ornithologe je einige Jahre am Transvaal-Museum in Pretoria und am Naturhistorischen Museum in Stockholm, jetzt Vorstand des Zoologischen Museums der Universität Lund. Seinen Studien über Vogelzug 1950 (Supplementband zu Vår Fågelvärld) folgten weitere Untersuchungen 1956 (hier ref. 19: 270), und auch seine ornithologischen Bearbeitungen der Ergebnisse der Lunder Südafrika-Expedition 1950/51 (erschienen 1953, 1955, 1957, siehe hier 17: 48 und 19: 155) fanden verdiente Beachtung; siehe besonders seine Untersuchungen über *Hirundo rustica* im Winterquartier (hier 17: 216).

Todesfälle

PETER SKOUGAARD, in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts einer der namhaftesten Ornithologen Dänemarks, ist am 10. Dezember 1972 gestorben. Er war am 27. Juli 1887 in Kopenhagen geboren und studierte zunächst Polytechnik, wechselte aber zur militärischen Laufbahn über, die ihn 1912 als Offizier nach Viborg führte, wo er dann bis zu seinem Lebensende wohnhaft blieb. Jedoch schied er schon 1916 aus dem Heeresdienst aus, um von nun an fast seine ganze Arbeitskraft der Ornithologie zu widmen. Schon 1914 hatte er begonnen, Vögel zu beringen, und diese Tätigkeit bildete bald eine seiner Hauptaufgaben; er gewann andere Vogelkundler des Landes zur Mitarbeit und gründete 1920 die „Dansk Ornithologisk Central“ sowie die Zeitschrift „Danske Fugle“. Die Ringe stellte er selbst in zeitraubender Arbeit her; es wurden im Lauf der Jahre etwa 250 000. Auch die Bekanntgabe und Auswertung der Beringungsergebnisse hat er großenteils allein vorgenommen. Er brachte auch wichtige Arbeiten zur Avifauna des Landes heraus und schrieb einige Bücher: 1920 eines über den Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), 1924 eine Anleitung zum Kennenlernen der Vögel und 1934 eines über den Weißstorch (*C. ciconia*) in Dänemark. Die Zeitschrift erschien 18 Jahre hindurch unter seiner Schriftleitung. Zu seinem 75. Geburtstag und zugleich zum 50jährigen Bestehen des Naturkundevereins Viborg erschien 1962 als Festgabe ein 64seitiges Heft in Großformat, für welches der Jubilar selber zur Feder gegriffen hatte (siehe hier 25, 1969: 92 und 118). SKOUGAARD war Ehrenmitglied der Dänischen Ornithologischen Vereinigung. Mit den beiden deutschen Vogelwarten von einst hatte er enge Verbindung. Dabei nötigte der fast ganz auf privater Grundlage arbeitende Idealist große Achtung ab, wußte man doch, wie schwer es oft für ihn war, die Mittel für seine verdienstvolle Arbeit und besonders auch für seine Zeitschrift zu beschaffen, denn die Unterstützungen aus öffentlichen Fonds reichten dafür nicht aus und flossen wohl nicht lange. Er war ein Beispiel für zäh und zielbewußt arbeitende Ornithologen, die nicht den Vorzug genießen, ihre Tätigkeit als bezahlten Beruf auszuüben. Glücklicherweise gibt es noch immer solche. — Nachrufe in Danske Fugle 25, 1973: 1–7 (S. ROSENDAHL) und in Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 67, 1973: 70–72 (E. T. PEDERSEN); Schriftenverzeichnis in dem erwähnten Festheft von 1962.

Professor Dr. JOHANNES PIIPER, geboren 12. April 1882, verstarb am 5. Oktober 1973 in Dorpat (Tartu, Estland). Er war von 1919 bis 1959 Professor der Wirbeltier-Zoologie an der Universität Tartu und stand in guter Führung auch mit der Vogelwarte Rossitten. Prof. Dr. E. KUMARI schreibt über den Hochbetagten mit Recht: „Obwohl er nicht speziell an der Vogelzugforschung beteiligt war, sind seine Verdienste um die baltische Ornithologie und ganz besonders um die Erziehung junger Ornithologen beachtenswert.“ Er schrieb über die Waikainseln (Ornit. Kogumik 1, 1958: 160–174); unvollendet hinterließ er ein Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere (in Estnisch).

Professor Dr. OTTO KOEHLER, geb. 20. Dezember 1889 in Insterburg (Ostpreußen), verstorben am 7. Januar 1974 in Freiburg i. Br., wurde zum Mentor zweier Generationen von Verhaltensforschern und entsprechend gerichteter Ornithologen. Er hatte sich 1920 in Breslau habilitiert und war über München 1925 auf den Lehrstuhl für Zoologie nach Königsberg (Pr.) gekommen, wo er 20 Jahre eine ungewöhnlich fruchtbare Tätigkeit entfaltete; aus seinem Institut ist eine Reihe tüchtiger Verhaltensforscher hervorgegangen, und er gab auch den Ausschlag dafür, daß KONRAD LORENZ an die „Albertina“ berufen wurde. Die Vogelwarte Rossitten erfreute sich eines anregenden Freundes und Förderers. KOEHLER gründete 1937 die Zeitschrift für Tierpsychologie, die noch heute als zentrales Organ blüht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde KOEHLER nach Freiburg berufen, wo er seine Schule mit Erfolg fortführte. Seine Arbeiten betrafen unter anderem das Zahlvermögen der Tiere, besonders Vögel; er wies nach, daß hier eine Form unbenannten Denkens vorliegt, so wie auch die musikalischen Leistungen mancher Vögel die Vorstufe eines Verhaltens darstellen, das beim Menschen zu voller Entfaltung kam. Auch Orientierungsfragen brachten KOEHLER in enge Verbindung mit den Ornithologen. Seine Freunde bewunderten ein umfassendes, auch klassisches Wissen; er war ein Meister im Referieren und Zensieren wissenschaftlicher Arbeiten, ein strenger Kritiker, der seine Schüler im Geist des hippokratischen Eides zur Wahrheit verpflichtet sah und immer wieder vor Grenzüberschreitungen warnte. Dabei war KOEHLER ein geistvoller

Gesellschafter, der sich viele Freunde gewann; seine musische Natur – er spielte Geige und Bratsche – war oft ein Bindemittel. Die Vogelwarte-Leute empfinden einen schmerzlichen Verlust, gleichzeitig aber Dank dafür, daß dieser Mann so lange, bis zu seinem Tod nach schwerem Krankenlager im 85. Jahr, wirken durfte.

Professor HANS CHRISTIAN JOHANSEN, geb. 2. Dezember 1897 in Riga, gestorben 18. Dezember 1973 in Kopenhagen, erforschte die holarktische und besonders arktische Vogelwelt unter dem Gesichtspunkt von Verbreitung, Zug und Artbildung. Er hatte teilweise in München studiert; sein Berufsweg als Zoologe führte ihn nach Tomsk, Leningrad, Riga, Königsberg und Kopenhagen. Der kenntnisreiche, ungemein fleißige und im Umgang so liebenswürdige Forscher bereiste außer Europa weite Teile Asiens, östlich bis zum Beringmeer (Kommandeur-Inseln), auch Afrika und Amerika; seine Arbeiten, deren letzte das Feuerland betrafen, sind entsprechend vielseitig, doch standen Arktis und Sibirien im Vordergrund. Wer HANS JOHANSEN die Schönheiten des sibirischen Frühlings schildern hört, wird dies nicht vergessen. Er gehörte zu den Ornithologen, die gern zu Auskunft und Beratung bereit waren und sich damit Freunde gewannen. Auch die Vogelwarten – man denke an viele persönliche Besuche in Rossitten – durften sich zu diesem Kreis rechnen, und auch in unserer Zeitschrift blieb er nicht unbekannt. In Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 68, 1974: 71–76 zeichnete B. LÖPPENTHIN ein ausführliches Bild dieses reichen Lebens.

Konferenzen

Aquabird '74

Die nächste internationale Konferenz zum Schutz von Wasservögeln und Feuchtgebieten der Erde findet unter der Bezeichnung „Aquabird '74“ vom 2. bis 6. Dezember 1974 in Heiligenhafen (Ostsee) statt. Veranstalter ist das Internationale Büro für Wasservogelforschung (IWRB), Slimbridge, Glos. Die finanzielle Trägerschaft hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten übernommen; mit der Ausrichtung wurde die Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege beauftragt. Zu der Konferenz werden ca. 120 bis 150 Delegierte aus etwa 20 bis 25 Staaten und von verschiedenen internationalen Organisationen erwartet.

Umfragen

Achtet auf farbig markierte Gänse!

1973 wurden in der DDR wiederum Gänse gefangen, beringt und farbig markiert, und zwar im Oktober und November 260 Saatgänse (*Anser fabalis*) im Naturschutzgebiet Gülper See, Bezirk Potsdam. Die Gänse tragen einen Ring der Vogelwarte Hiddensee sowie ein farbiges Plastehalsband mit daran befestigtem Farb-Wimpel. Die hinteren Ränder der Wimpel sind unterschiedlich gestaltet und zum Teil mit Buchstaben und Zahlen beschriftet. Die Markierungen sind im Fluge und auf dem Boden gut sichtbar. Es wird um sorgfältige Durchmusterung der Gänsetrupps gebeten. Wichtig ist die Farbe der Halsbänder und besonders die der Wimpel. Bei der Meldung sollen diese mit den genauen Beobachtungsumständen angegeben werden, wenn möglich auch die Gestaltung des hinteren Wimpelrandes und die Beschriftung. Von erlegten oder tot gefundenen Gänsen bitte möglichst auch Fußring und Halsband mitsenden! Mitteilungen erbeten an: Dr. H. Litzbarski und Dr. J. Naacke, Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“, DDR 15 Potsdam, Sanssouci, Villa Liegnitz.

Winterflucht der Gänse 1973 — Sammlung der Beobachtungsdaten

Im Jahr 1973 begann der Winter ungewöhnlich früh. Ab 26. 11. 1973 wurden im Norden der Bundesrepublik Deutschland die ersten Schneefälle bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt registriert. In den Tagen danach zogen außergewöhnlich viele Gänse von Osten nach Westen durch Niedersachsen. Von zwei Tagen liegen bisher Beobachtungen von zusammen über 12000 ziehenden Gänzen vor. Um den räumlichen und zeitlichen Ablauf dieser Winterflucht sowie die mögliche Herkunft der Vögel festzustellen, werden alle Beobachtungen rastender und ziehender Gänse vom Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aus der Zeit ab Mitte November bis Ende Dezember 1973 zentral gesammelt durch Prof. Dr.-Ing. DIETRICH HUMMEL D-3301 Weddel üb. Braunschweig, Talwiese 25, Tel. 053 06/45 93.

Mitteilungen über entsprechende Beobachtungen werden formlos erbeten unter Angabe von Datum, Uhrzeit, Gänseart (gegebenenfalls mit dem Vermerk „unbestimmte graue Gänse“), Anzahl, möglichst genaue Flugrichtung sowie eventuelle Besonderheiten der Be-

obachtung. Die Materialsammlung erfolgt mit Unterstützung durch die Arbeitsgruppe Wildgänse des IWRB (International Waterfowl Research Bureau) in der Bundesrepublik Deutschland (Leiter J. Dirksen, Wremen-Hofe). (Die Ergebnisse der Gänsezählungen an den internationalen Stichtagen werden wie bisher an Herrn Dirksen erbeten).

Wo werden Silbermöwen mit farbigen Flügelmarken gesehen?

Im Rahmen eines Untersuchungsprogrammes über die Mittelmeer-Silbermöwe *Larus argentatus michahellis* werden ab 1974 neben Ringen auch farbige Flügelmarken verwendet. Entsprechende Beobachtungen, die vor allem aus dem Gebiet der Adria und vom Neusiedler See zu erwarten sind, aber weit darüber hinaus bis Nordost-Europa denkbar wären, sind an den unten angeführten Bearbeiter erbeten. Bei den Meldungen markierter Vögel wäre auf die Farbe der Marke und der Schrift (z. B. rot/weiß oder gelb/schwarz) sowie auf die Buchstaben-Nummern-Kombination (z. B. P 7 oder N 0) zu achten. Wesentlich ist auch, auf welchem Flügel der Vogel die Marke trägt. Auch unvollständige Meldungen, wenn z. B. die Buchstaben-Nummern-Kombination nicht abgelesen werden konnte, sind wertvoll.

Anschrift des Bearbeiters: Dr. GERHARD SPITZER, II. Zoologisches Institut der Universität, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.

Aufforderung zur Zusammenarbeit zum Schutz der Korallenmöwe

In seinem Aufruf: „Rettet *Larus audouinii*“ im Journal für Ornithologie (1959) wies GEYR von SCHWEPPENBURG auf die bedrohte Existenz der Korallenmöwe hin. Aber noch immer steht diese Möwenart auf der Roten Liste des World Wildlife Fund. In ihrer Brutverbreitung auf das Mittelmeer beschränkt, zählt sie nach meinen Schätzungen und Berechnungen nur noch zwischen 1000 und 1800 Stück. Während die Bestände der europäischen Möwen durch anthropogene Einflüsse stark zunehmen, verringert sich die Population der Korallenmöwe, wie schnell ist noch ungeklärt. Ihre Brut wird durch viele Faktoren gestört: Fischer, Touristen und Hobbyfotografen jagen die Altvögel auf – Eier und Junge sind dann der starken Sonneneinstrahlung ausgesetzt und werden dadurch getötet. Hinzu kommt das Absammeln der Gelege durch zahlreiche Oologen. In dieser Situation sammle ich, in Absprache mit dem World Wildlife Fund, sämtliche Daten über Brutplätze, Brutpaare und Bruterfolg, um die Bestandsentwicklung zu untersuchen. Ich bitte alle Ornithologen und Vogelbeobachter, mir ihre Beobachtungsunterlagen von Korallenmöwen zuzusenden, damit sie zentral ausgewertet werden können. Falls erwünscht, werden die Mitteilungen nicht für Veröffentlichungen verwandt. Die genaue Lage von Brutplätzen werde ich nicht weitergeben. Nur durch die Zusammenarbeit Vieler wird es möglich sein, zu einer Übersicht zu gelangen, die die Planung und Durchführung effektiver Schutzmaßnahmen ermöglicht. – Anschrift des Bearbeiters: HANS WITT, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, D-53 Bonn 1, Adenauerallee 150.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [27_1974](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrichten 229-232](#)